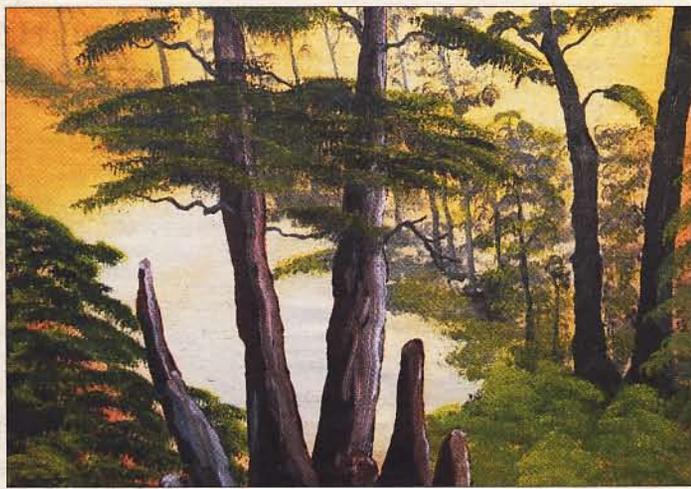




Elma Ihben: „Kunst soll uns erfreuen“.



Herbert Hollwedel: „Kleiner See im Wald“, Öl auf Leinwand.

„Künstler brauchen Foren“

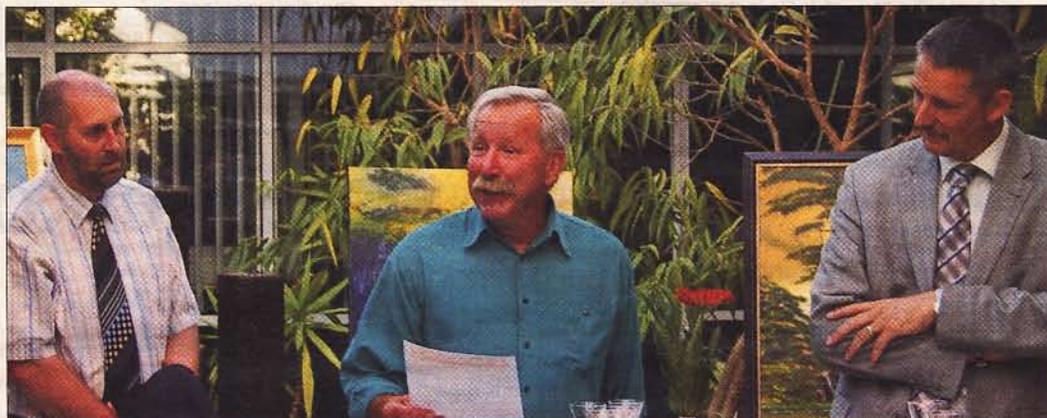
HAGER KULTURWOCHEN Eröffnung im Rathaus vor zahlreichen Gästen

Weitere Aktionen sind Ende Juli und am 1. August geplant.

HAGE/ROI – Es gibt viele gute Gründe, in Hage zu leben. Einer davon, der in den letzten Jahren immer attraktiver geworden ist, liegt in dem wachsenden Angebot an interessanten nicht kommerziellen Veranstaltungen, wie es die jetzt bereits zum vierten Mal stattfindenden Kulturwochen sind (der KURIER berichtete). Die wurden am Freitagabend vor zahlreichen Gästen durch den Samtgemeindebürgermeister im Rathaus eröffnet.

Johannes Trännapp tat das inmitten ausgesuchter Exponate der heimischen bildenden Künstler in der ihm eigenen lockeren Art, lobte das Engagement der ehrenamtlichen Organisatoren und freute sich – „Künstler brauchen Foren“, – dass sich Schloss Lütetsburg, Burg Berum, die St. Ansgari-Kirche und viele Geschäfte bereitwillig in den Dienst

der guten und wichtigen Sache stellen. Die „Galerie Hauptstraße“, die unterschiedlichsten Konzerte an historischen Stätten, „um die wir beneidet werden“, und die Lesungen im Berumer Burggarten seien ein seh- und hörbarer Beweis dafür, dass vor Jahren angedachte kulturelle Aktivitäten auf einem



Bei der Eröffnung (v. l.): Erwin Sell, Herbert Kraemer, Johannes Trännapp.

FOTOS: SCHÖNHERR

guten, wenngleich noch ausbaufähigen Wege sind.

Bei den Trägern der Veranstaltung, dem Flecken Hage, dem Gewerbeverein und dem Heimat- und Kulturverein, bedankte er sich nicht nur, sondern bezog, geschickt moderierend, deren Vertreter Bürgermeister Erwin Sell, Albrecht Kutscher und Christel Schmidt in die Eröffnung mit ein. Hages erster Bürger, der noch einmal die Bedeutung der Kulturwochen als Sympathie- und Werbeträger unterstrich, outete sich dabei als jemand, der in der Jugend gern, aber eher erfolglos gemalt habe, dafür aber heute als Keyboarder Fortschritte mache. Das war das Stichwort für Herbert Kraemer, der den musikalischen Teil des Projekts betreut und die Konzerte im einzelnen vorstellte. Dazu gehört auch die, bisher noch nicht angekün-

digte, Verpflichtung des Sängers und Gitarristen Nosly Marinho, der in Brasilien längst ein Star, in Europa noch eher ein Geheimtipp ist. Er wird am kommenden Sonntag (1. August, 19 Uhr) auf der Burg Berum zu hören sein.

Albrecht Kutscher freute sich für den Gewerbeverein: „Es hat sich gelohnt, dass wir seinerzeit die Gründung des Heimat- und Kulturvereins nicht nur ideell unterstützt haben. Jetzt wächst aus einem kleinen Pflänzchen eine prächtige Rose heran, die es zu hegen und zu pflegen gilt.“ Das versprach Christel Schmidt und bedankte sich bei der unermüdlich um die Bildende Kunst bemühten Liane Schneider, die das Lob postwendend an Herbert Hollwedel, Karola und Hugo Zöller weitergab, die sich bei der Konzeption und dem Aufbau der Ausstellung besonders engagierten. Maria Demuth

und Silke Witte schilderten auf Bitten Trännapps stellvertretend für ihre 16 Mitstreiter ihre Seh- und Arbeitsweise. Und allen, die sich – hoffentlich – in den kommenden Tagen und Wochen mit der Kunst in Hage auseinandersetzen werden, gab die Malerin Elma Ihben einen guten Rat mit auf den Heimweg. „Über Kunst soll man nicht streiten, sie soll uns erfreuen, durchs Leben begleiten“, heißt es in einem von ihr verfassten und vorgetragenen Gedicht. Die nächsten Veranstaltungen im Rahmen der Kulturwochen sind die Vernissage einer Einzelausstellung von Dr. Shahla Stegmann in der Lüttjen School (Freitag, 30. Juli, 17 Uhr) und der „Schau-fensterbummel mit Kunstgenuss“ (Sonnabend, 31. Juli, 11 Uhr, Treffpunkt Marktplatz), auf dem die Künstler ihre Arbeiten vorstellen und Fragen beantworten wollen.

